



ZWEITER GESETZGEBUNGS-AUSSCHUSS  
SECONDA COMMISSIONE LEGISLATIVA

Bozen | Bolzano, 21.05.2020

**BERICHT ZUM  
LANDESGESETZENTWURF**

Nr. 42/19

---

**Landesenergieeinkommen**

eingbracht vom Abgeordneten Diego Nicolini

**Die Arbeiten im Ausschuss**

Der Landesgesetzentwurf Nr. 42/19 wurde vom II. Gesetzgebungsausschuss in der Sitzung vom 20. Mai 2020 behandelt. An der Sitzung nahm auch der Abg. Nicolini als Einbringer des Gesetzentwurfes teil. Zudem wohnten der Sitzung über telematische Verbindung der LR Giuliano Vettorato, die Direktorin des Amtes für Energie und Klimaschutz, Petra Seppi, der Direktor des Verwaltungsamtes für Umwelt, Helmut Schwarz, der stellvertretende Direktor des Amtes für Energie und Klimaschutz, Armin Gasser, und der Direktor des Ressorts Italienische Kultur, Umwelt und Energie, Roberto Ghizzi, bei.

Der Vorsitzende Franz Locher ersuchte den Abg. Diego Nicolini seinen Gesetzesentwurf zu erläutern.

Der Abg. Nicolini erklärte vorweg, dass er den Gesetzentwurf eingebracht habe, da dieser besondere Zeitpunkt unserer Geschichte es ermögliche, die Ziele des Umweltschutzes mit denen eines wirtschaftlichen Wachstums parallel voranzutreiben. Er hob hervor, dass für Privatpersonen das größte Problem die Kosten seien; mit dem vorliegenden Gesetzentwurf würde die öffentliche Verwaltung, sprich das Land, einen ersten Schritt machen; das Land würde nämlich einen Fonds für Bürger und Bürgerinnen einrichten, insbesondere für bedürftige Personen, damit diese die Installation von Photo-

**RELAZIONE SUL  
DISEGNO DI LEGGE PROVINCIALE**

N. 42/19

---

**Reddito energetico provinciale**

presentato dal consigliere Diego Nicolini

**I lavori in commissione**

La II commissione legislativa nella seduta del 20 maggio 2020 ha esaminato il disegno di legge provinciale n. 42/19. Alla seduta ha altresì preso parte il consigliere Nicolini quale presentatore del disegno di legge. Hanno partecipato in collegamento telematico l'assessore provinciale Giuliano Vettorato, la direttrice dell'Ufficio Energia e tutela del clima, Petra Seppi, il direttore dell'Ufficio amministrativo dell'ambiente, Helmut Schwarz, il direttore sostituto dell'Ufficio Energia e tutela del clima, Armin Gasser e il direttore del dipartimento Cultura italiana, Ambiente e Energia, Roberto Ghizzi.

Il presidente Locher ha invitato il presentatore, cons. Diego Nicolini, a illustrare il disegno di legge.

Il cons. Nicolini ha spiegato di aver presentato questo disegno di legge perché in questa particolare fase storica è possibile coniugare gli obiettivi di protezione ambientale con quelli di crescita economica. Ha sottolineato che per i privati il grande problema è quello dei costi e con questo disegno di legge un primo passo verrebbe fatto dalla mano pubblica, cioè dalla Provincia che costituirebbe un fondo al quale attingerebbero i privati, in primo luogo quelli indigenti, per costruire sui loro tetti un impianto fotovoltaico che altrimenti non si potrebbero permettere. L'impianto fotovoltaico verrebbe

voltaikanlagen auf den Dächern der eigenen Häuser finanzieren können, die sie sich ansonsten nicht leisten könnten. Die Photovoltaikanlagen würde mittels unentgeltlicher Überlassung zur Verfügung gestellt werden, wobei die betroffenen Bürger mit dem Land und der Betreibergesellschaft für die Herstellung von Strom für den Eigenbedarf einen Vertrag abschließen würden; die überschüssige Energie würde dabei wieder dem Land in Form eines Guthabens abgetreten werden und somit den entsprechenden Fonds speisen können. Der Abgeordnete merkte an, dass die Idee für dieses Experiment vom Abgeordneten Riccardo Fraccaro (M5S) ausgegangen sei, der gemeinsam mit dem Bürgermeister der Gemeinde Porto Torres in Sardinien das Vorhaben mit guten Ergebnissen in die Wege geleitet habe. Dank einem öffentlichen Fonds in Höhe von 200.000 Euro konnten in Porto Torres umgehend an die 50 Photovoltaikanlagen installiert werden. Er hob hervor, dass diese Initiative in dreierlei Hinsicht von Vorteil sei: Der erste und wichtigste Vorteil sei die Reduzierung der Schadstoffemissionen, zumal dadurch der Anteil an erneuerbarer Energie im Energiemix des Landes zunehmen würde. Der zweite Vorteil bestünde darin, dass der Bürger sich einen Teil der Stromkosten ersparen würde und der dritte, dass die lokale Wirtschaft, insbesondere die Handwerker, welche Photovoltaikanlagen installieren, davon profitieren würden. Nachdem der Abgeordnete unterstrichen hatte, dass das zuständige Landesressort großes Interesse am Thema der erneuerbaren Energien zeige und deren Erzeugung verstärkt voranzutreiben versuche, merkte er an, dass derzeit die gewonnene erneuerbare Energie kaum mit den Zielsetzungen der Zehnjahrespläne und der Strategien, die das Land in der Vergangenheit angepeilt hatte, Schritt halten könne; daher sei man gezwungen, auf andere alternative Energiequellen zur Wasserkraft zurückzugreifen. Zudem hob er hervor, dass die Behörde für Energiedienstleistungen (Gestore dei Servizi Energetici, GSE) in jeder Hinsicht für derartige Initiativen sei und bereits mit anderen Gemeinden und Regionen Einvernehmensprotokolle unterschrieben hätte. Weiters erinnerte er daran, dass im Juli 2019 die Region Apulien einen Gesetzentwurf mit ähnlichem Inhalt einstimmig genehmigt habe. Zu den vom Rat der Gemeinden zum Ausdruck gebrachten Bedenken erklärte der Abgeordnete, dass er keinen übermäßigen bürokratischen Aufwand befürchte, zumal dank der Digitalisierung das gesamte Verfahren beschleunigt werden könne. Schließlich präzisierte er, dass der Gesetzentwurf die Einrichtung eines Fonds im Wert

concesso in comodato d'uso e i privati sottoscriverebbero un contratto con la Provincia e l'ente gestore per l'autoconsumo di energia, mentre l'energia residua verrebbe rivenduta in crediti alla Provincia per rimpinguare il fondo. Il consigliere ha fatto presente che l'idea era partita dal deputato pentastellato Riccardo Fraccaro che con il sindaco del paese di Porto Torres in Sardegna ha avviato con buon esito la sperimentazione; grazie a un fondo pubblico di 200 mila euro sono subito stati infatti installati a Porto Torres una cinquantina di impianti fotovoltaici. Il consigliere ha evidenziato che i vantaggi derivanti sarebbero tre; il primo sarebbe il più importante, e cioè la riduzione di emissioni inquinanti, perché verrebbe aumentata la quota di energia rinnovabile nel mix energetico provinciale. Il secondo beneficio sarebbe quello diretto del privato che risparmierebbe una parte dei costi in bolletta per il consumo di energia elettrica e il terzo vantaggio sarebbe costituito dalla promozione dell'economia locale, e in particolar modo degli artigiani che installano gli impianti fotovoltaici. Dopo aver sottolineato che l'assessorato provinciale è molto sensibile al tema delle energie rinnovabili e cerca di accelerare la produzione di energia rinnovabile, ha fatto presente che attualmente l'energia rinnovabile prodotta non tiene il passo con gli obiettivi decennali e le strategie che la Provincia si è data in passato e bisogna pertanto puntare su altri tipi di fonti alternative rispetto all'energia idroelettrica. Ha sottolineato che il Gestore dei Servizi Energetici (GSE) è assolutamente favorevole a questo tipo di sviluppo e ha già sottoscritto protocolli con altri comuni e altre regioni. Ha inoltre ricordato che nel luglio 2019 in Puglia un disegno di legge di contenuto analogo è stato approvato ad unanimità. Rispetto alle critiche espresse dal Consiglio dei comuni il consigliere ha detto di non vedere grandi problemi burocratici grazie alla digitalizzazione, che semplificherebbe l'intero processo. Ha poi spiegato che il disegno di legge prevede l'istituzione di un fondo pari a 1 milione di euro, con il quale si realizzerebbero i primi duecento impianti e ha sottolineato che la caratteristica di questo fondo è che va ad alimentarsi in progressione geometrica negli anni e pertanto nell'arco di 10 anni arriverebbe a regime.

von 1 Million Euro vorsehe; dadurch könnten die ersten 200 Anlagen errichtet werden; er fügte hinzu, dass dieser Fonds im Laufe der Jahre mit Mitteln anhand einer geometrischen Progression gespeist werden würde, sodass er in einem Zeitraum von 10 Jahren im vollen Umfang zum Tragen kommen könnte.

Der Vorsitzende Locher verlas daraufhin das begründete negative Gutachten des Rates der Gemeinden. In Erwartung der telematischen Verbindung mit dem zuständigen Landesrat, ersuchte er die Beamten in Vertretung der Landesregierung dazu Stellung zu nehmen.

Ressortdirektor Roberto Ghizzi erklärte, dass man sicherlich die Absicht des Einbringers des Gesetzesentwurfes teilen könne und dass diese Initiative für die Bevölkerung und die lokalen Unternehmen Vorteile bringen würde. Allerdings gebe es seitens des Ressorts ähnliche Bedenken wie jene, die der Rat der Gemeinden zum Ausdruck gebracht hat, zumal das Verfahren zwar einfach klinge, aber in Wirklichkeit eine ganze Reihe von Verpflichtungen und bürokratischen Hürden mit sich bringe, die nicht zu unterschätzen seien. Vor allem für die Landesagentur für Umwelt wären die ihr unter Artikel 6 anvertrauten Tätigkeiten mit viel Arbeit verbunden. Der Ressortdirektor merkte zudem an, dass es Vorbehalte auch bezüglich der im Gesetzesentwurf vorgesehenen Leistungsempfänger gebe; dazu hob er hervor, dass es schwierig sei, die Begünstigten gemäß Artikel 4 Absatz 1 Buchstabe a), d. h. die Eigentümer von unabhängigen Wohneinheiten, als sozioökonomisch Benachteiligte zu betrachten.

Amtsdirktorin Seppi beurteilte die Zielsetzung des Gesetzesentwurfes, die Energieproduktion durch Photovoltaikanlagen zu erhöhen, für sehr unterstützenswert. Der vom Gesetzesentwurf hierfür vorgegebene Weg erscheine ihr jedoch, so wie es auch der Rat der Gemeinden in seinem Gutachten angemerkt hat, zu kompliziert. Sie erklärte, die Umsetzung der vorgesehenen Maßnahmen würden den Aufbau eines großen bürokratischen Apparates erfordern. Kritisch sehe sie auch den Umstand, dass die Finanzierung von Photovoltaikanlagen vom Einkommen des Begünstigten abhängig gemacht werden soll, da sich das Einkommen im Laufe der Zeit verändern kann. Sie machte weiters darauf aufmerksam, dass auf Staatsebene mit dem sogenannten Neustart-Dekret (Gesetzesdekret Nr. 34/2020, *Anm.*) ein Öko-Bonus eingeführt worden sei. Dadurch wird die Installation von Photovoltaik-

Il presidente Locher ha dato lettura del parere negativo motivato del Consiglio dei comuni e in attesa del collegamento con il competente assessore ha pregato i funzionari di prendere posizione in merito, in rappresentanza della Giunta provinciale.

Il direttore di dipartimento, ing. Roberto Ghizzi, ha dichiarato che gli intenti esposti dal presentatore del disegno di legge sono sicuramente condivisibili e che la popolazione e la filiera economica locale ne ricaverebbe dei vantaggi. Il funzionario ha tuttavia fatto presente che l'assessorato avanza perplessità analoghe a quelle esposte dal Consiglio dei comuni, perché la procedura sembra facile, ma in realtà nasconde una serie di impegni ed ostacoli di tipo burocratico non trascurabili. Particolarmente gravosa sarebbe l'attività assegnata dall'articolo 6 del disegno di legge all'Agenzia provinciale per l'ambiente. Ha inoltre fatto presente che si nutrono riserve anche in merito ai soggetti individuati come beneficiari dal disegno di legge ed ha sottolineato che risulta difficile comprendere come i soggetti indicati all'art. 4, comma 1, lettera a), e cioè proprietari di unità abitative indipendenti, possano essere considerati soggetti in condizione di disagio socio-economico.

La direttrice d'ufficio Seppi ha dichiarato di considerare particolarmente positive le finalità del disegno di legge, ossia l'aumento della produzione di energia grazie agli impianti fotovoltaici. Tuttavia, secondo lei la strada indicata dal presente disegno di legge è troppo complicata, cosa peraltro segnalata anche nel parere del Consiglio dei Comuni. Infatti, l'attuazione delle misure previste dal disegno di legge comporterebbe un notevole onere burocratico. Un'ulteriore criticità è data dal fatto che il finanziamento degli impianti fotovoltaici dipenda dal reddito dei beneficiari, visto che questo potrebbe cambiare nel corso degli anni. Inoltre, ha fatto notare che a livello statale con il Decreto Rilancio (decreto legge n. 34/2020) è stato introdotto un ecobonus, grazie al quale viene incentivata l'installazione di impianti fotovoltaici in combinazione con il risanamento dell'edificio e la pos-

anlagen in Kombination mit der Sanierung des Gebäudes mit einem Steuerabzug in Höhe von 110 Prozent unterstützt. Ihrer Ansicht nach müsse diese vom Staat gesetzte Maßnahme bei der Bewertung des vorliegenden Gesetzesentwurfes miteinfließen.

LR Vettorato bedankte sich beim Abg. Nicolini für die Vorlage des Gesetzesentwurfes, den er grundsätzlich als positiven Vorschlag bewerte. Allerdings müsse er sich den Ausführungen der beiden Beamten, die vor ihm das Wort ergriffen haben, anschließen. Dies vorausgeschickt erinnerte er daran, dass derzeit auf staatlicher Ebene im Bereich Energiesparen neue Förderungen vorgesehen seien und dass vor allem die Anwendung des Gesetzesentwurfes für die betroffenen Ämter mit einem hohen bürokratischen Aufwand verbunden sei.

Im Rahmen der Generaldebatte bedankte sich auch Abg. Dello Sbarba beim Abg. Nicolini und kündigte an, dass er für den Übergang zur Artikeldebatte stimmen werde, da seines Erachtens dieser Gesetzesentwurf eine detaillierte Diskussion verdiene. Er erinnerte daran, dass das zuständige Ressort die beabsichtigten Zielsetzungen des Gesetzesentwurfes als positiv bewertet habe, auch wenn das System etwas komplex sei; diesbezügliche merkte er an, dass es immer möglich sei, den Gesetzesentwurf abzuändern und gegebenenfalls auch die Regulierungsfolgenabschätzung zu streichen. In Bezug auf die Begünstigten schlug er vor, die Bestimmung gemäß Artikel 4 zu vereinfachen und eventuell eine Rangordnung auf der Grundlage der Einkommens- und Vermögenslage der Antragsteller vorzusehen. Außerdem sei der Begriff „Landesenergieeinkommen“, der als Titel des Gesetzesentwurfes verwendet wird, inkohärent, zumal ein möglicher Überschuss an Stromgewinnung nicht weiterverkauft werden könne und daher dem Land zukomme; also handle es sich eigentlich um Förderungen für die Gewinnung von Sonnenenergie. Seiner Meinung nach wäre es einfacher, die staatliche Regelung auf Mängel zu überprüfen und mit einer entsprechenden Maßnahme des Landes diese Mängel auszugleichen oder auch mit einem Vorschlag des Landes diesen Schwachpunkten vorzugreifen, in Anlehnung an die allgemeinen Bestimmungen im Bereich der Förderpolitik des Landes. Aus diesem Grund sprach sich der Abgeordnete für den Übergang zur Artikeldebatte aus, um Detailspekte des Gesetzesentwurfes behandeln und eventuell abändern zu können.

sibilität di una detrazione d'imposta del 110%. A suo avviso non si può non tener conto della misura prevista dalla Stato nel valutare il presente disegno di legge.

L'ass. Vettorato ha ringraziato il cons. Nicolini per la presentazione del disegno di legge, a suo parere valido in principio, ma ha richiamato le prese di posizione dei due funzionari che lo hanno preceduto. Dopo aver definito positiva l'iniziativa, ha ricordato che ora a livello nazionale sono stati previsti nuovi incentivi in materia di risparmio energetico ed ha posto l'accento sulle difficoltà burocratiche che l'applicazione del disegno di legge provocherebbe agli uffici.

In sede di discussione generale il cons. Dello Sbarba ha a sua volta ringraziato il cons. Nicolini ed ha preannunciato il suo voto a favore del passaggio alla discussione articolata, perché a suo parere vale la pena discutere il disegno di legge nei dettagli. Ha ricordato che l'assessorato ha definito positivo l'intento perseguito, benché il sistema sia un po' complicato ed ha fatto presente che è sempre possibile emendare il disegno di legge, eventualmente anche eliminando la previsione della clausola valutativa. In merito alla previsione dei beneficiari ha suggerito di semplificare la previsione contenuta nell'art. 4, magari prevedendo una graduatoria in base allo stato economico dei richiedenti. Ha poi definito non pertinente il termine "reddito energetico provinciale" contenuto nel titolo del disegno di legge, perché l'eventuale surplus di energia non può essere venduta a nessuno e va alla Provincia, quindi si tratta fondamentalmente di incentivi all'energia solare. A suo parere la cosa più semplice sarebbe vedere dove vi sono carenze della norma nazionale e prevedere un intervento compensativo della Provincia, oppure un intervento anticipatore da parte della Provincia, in analogia alla politica più generale di incentivi perseguita dalla Provincia. Il consigliere ha pertanto invitato ad approvare il passaggio alla discussione articolata, per entrare nel merito e modificare il disegno di legge.

Abg. Faistnauer erklärte sich mit der Zielsetzung des Gesetzentwurfes sehr einverstanden. Das kostenlose Angebot solle seiner Ansicht nach jedoch allen Bürgern und somit unabhängig vom Einkommen zur Verfügung stehen. Er teile die von den Beamten geäußerten Bedenken, wonach die Bedürftigkeit der Begünstigten sich über die Jahre der Finanzierung verändern kann und somit kein geeignetes Auswahlkriterium sei. Der Gesetzentwurf sei in vielen Punkten verbesserungsbedürftig. So wünsche er sich mehr Anreize zu Sensibilisierung und Information über die Vorteile größerer Netzstabilität sowie gesundheitlicher Aspekte. Viele Personen hätten nämlich Sorge vor gesundheitlichen Schäden durch elektromagnetische Strahlungen. Diese gelte es durch Aufklärungsarbeit auszuräumen. Abschließend erklärte er, dass er dem Übergang zur Artikeldebatte zustimmen werde.

Abg. Leiter Reber meinte, die Zielsetzung des Gesetzentwurfes sei zwar lobenswert, die darin enthaltene Regelung jedoch völlig realitätsfern. Auch er befürworte die Förderung und den Ausbau von Photovoltaikanlagen und sehe darin sehr viel Potential für die Zukunft. Ziel müsse es jedoch sein, dass der Strom für alle Bürger des Landes günstiger werde. Er werde zwar für den Übergang zur Artikeldebatte stimmen, doch müsse der Gesetzentwurf sehr viel allgemeiner gehalten werden. Er kritisierte, dass der Gesetzentwurf sich nicht mit dem Thema der Effizienz der Photovoltaikanlagen und auch nicht mit dem Thema des Ensemble- und Denkmalschutzes auseinandersetze. Er frage sich auch, ob genügend Kapazität vorhanden sei, um die gewonnene Solarenergie überhaupt zu speichern. Er unterstrich die Notwendigkeit gleichzeitig auch an den Ausbau der Speichersysteme zu denken.

Abg. Tauber schickte voraus, dass er der Zielsetzung des Gesetzentwurfes sehr viel abgewinnen könne. Es sei wichtig und notwendig, sich fortlaufend über eine optimale und nachhaltige Nutzung von Energiequellen Gedanken zu machen. Er spreche sich jedoch gegen die im Gesetzentwurf vorgesehenen Maßnahmen aus, da für deren Umsetzung ein aufwendiger bürokratischer Apparat notwendig sei. Er erinnerte daran, dass die Landesregierung bereits sehr viel zur Förderung der Nutzung erneuerbarer Energiequellen unternommen habe und noch immer unternehme. Viele Privatper-

Il cons. Faistnauer ha dichiarato di condividere appieno le finalità del disegno di legge. Tuttavia, questa possibilità dovrebbe valere per tutti i cittadini, a prescindere dal reddito. Egli comprende le perplessità espresse dai funzionari, secondo i quali durante il periodo di finanziamento la situazione di indigenza potrebbe cambiare, e pertanto tale aspetto non può essere un criterio di selezione valido. Quindi svariati punti del disegno di legge andrebbero migliorati. Egli auspica più incentivi per sensibilizzare e informare sui vantaggi derivanti da una maggiore stabilità della rete e anche sugli aspetti riguardanti la salute. Infatti, numerose persone hanno timori per i possibili danni alla salute causati dalle radiazioni elettromagnetiche, timori che andrebbero dissipati con campagne informative. Infine, il consigliere ha dichiarato di voler votare a favore del passaggio alla discussione articolata.

Il cons. Leiter Reber ha affermato di ritenere condivisibili le finalità del disegno di legge, ma di considerare le disposizioni proposte assolutamente lontane dalla realtà. Anche egli è a favore della promozione e della crescita degli impianti fotovoltaici, in quanto questa tecnologia presenta notevoli potenzialità per il futuro. Tuttavia, l'obiettivo finale dovrebbe essere quello di offrire energia elettrica a costi più accessibili a tutti i cittadini della provincia. Egli voterà a favore del passaggio alla discussione articolata, anche se il disegno di legge andrebbe mantenuto più generico. Il consigliere ha evidenziato alcune criticità del disegno di legge, ad esempio il fatto che in esso non si tocchi l'aspetto dell'efficienza degli impianti fotovoltaici e anche quello della tutela degli insiemi e dei beni storici e culturali. Egli si è chiesto, inoltre, se questi impianti abbiano sufficienti capacità di immagazzinare l'energia solare. Infine, ha sottolineato che sarebbe necessario pensare anche a potenziare i sistemi di immagazzinamento.

Il cons. Tauber ha premesso di condividere gran parte delle finalità del disegno di legge. È importante e necessario riflettere costantemente su come usare in modo ottimale e sostenibile le fonti energetiche. Egli è tuttavia contrario alle misure proposte nel disegno di legge, poiché per la loro attuazione serve un apparato burocratico dispendioso. Ha poi ricordato che la Giunta provinciale ha già fatto molto e tuttora fa molto per promuovere l'uso delle fonti di energia rinnovabili. Numerose persone private e imprese hanno già beneficiato di questi incentivi. Egli ha sottolineato l'importanza di

sonen und Unternehmen hätten diese Förderungen bereits in Anspruch genommen. Er betonte die Wichtigkeit, diese Angebote unbürokratisch und auf einfache Weise den Bürgern zugänglich zu machen. Er schlage daher dem Einbringer des Landesgesetzentwurfes vor, diesen zurückzuziehen und einen gemeinsamen Vorschlag auszuarbeiten. Dieser könne dann bereits im geplanten Konjunkturpaket für Südtirol aufgenommen werden.

Abg. Vallazza teilte die Ansicht seines Vorredners, wonach die Umsetzung der vom Gesetzentwurf vorgesehenen Maßnahmen zu bürokratisch und auch zu kompliziert sei. Er unterstrich die Notwendigkeit, die Förderungen für alle einkommensunabhängig und somit auch für Betriebe zugänglich zu machen. Er wisse von einigen Privatpersonen, die auf Photovoltaikenergie umsteigen wollten, es aber wegen nicht geeigneter Stromleitungen bleiben ließen. Es gelte daher zunächst das Problem der Leitungen in Angriff zu nehmen, damit die Stromabnahme sowie Übertragung überhaupt gewährleistet werden könne.

Abg. Amhof begrüßte ebenfalls die Zielsetzung des Gesetzentwurfes, nämlich erneuerbare Energiequellen stärker zu forcieren und bedankte sich beim Einbringer dafür, dieses Thema auf das politische Parkett zu bringen. Nicht teilen würde sie jedoch den vom Gesetzentwurf aufgezeigten Weg, dieses Ziel zu erreichen. Die Umsetzung der vorgesehenen Maßnahmen seien sowohl für die Bürger als auch für die Verwaltung zu bürokratisch. Auch teile sie die Meinung des Abg. Leiter Reber, wonach in einer Diskussion über alternative Energiequellen auch über das Thema Effizienz gesprochen werden müsse. Sie verwies auf den Super-Ökobonus für energetische Sanierungen, der mit dem gerade eben erlassenen Neustartdekret der Regierung (Gesetzesdekret Nr. 34/2020), vorgesehen wurde. Sie schlage daher vor, zunächst diese neue Regelung und deren Anwendungsbereich genau zu prüfen. Sofern weiterer Handlungsbedarf besteht, könnten aufbauend auf diese staatliche Regelung Maßnahmen auf Landesebene vorgesehen werden. Diese ergänzenden Bestimmungen könnten dann in das geplante Konjunkturpaket des Landes integriert werden. Abschließend wies sie auch auf das Problem des Energieverlustes bei der Einspeisung der Solarenergie in das Landesnetz an.

rendere zugänglich ohne lungaggini bürocratiche e con facilitä queste iniziative ai cittadini. Pertanto, ha invitato il presentatore del disegno di legge a ritirarlo e a elaborare congiuntamente una nuova proposta legislativa che potrebbe essere inserita già nel pacchetto di misure congiunturali previsto per la Provincia di Bolzano.

Il cons. Vallazza ha dichiarato di condividere le affermazioni di chi lo ha preceduto, secondo cui l'attuazione delle misure previste dal disegno di legge comporterebbe notevoli oneri burocratici e sarebbe inoltre troppo complicata. Egli ha sottolineato la necessità di rendere accessibili le incentivazioni a tutti quanti, a prescindere dalla situazione di reddito, e quindi anche alle imprese. Per quanto gli è dato di sapere, ci sono persone private interessate a passare all'energia fotovoltaica, ma che ci rinunciano, in quanto non dispongono di linee elettriche adeguate. Pertanto, bisognerebbe dapprima risolvere il problema delle linee, affinché si possa garantire la captazione e la cessione di energia elettrica.

La cons. Amhof ha anch'essa dichiarato di considerare positive le finalità del disegno di legge, ossia di promuovere maggiormente le fonti di energia rinnovabile, ed ha ringraziato il presentatore per aver proposto questo argomento a livello politico. Tuttavia, non ritiene di poter condividere la strada indicata nel disegno di legge per raggiungere tali finalità, in quanto l'attuazione delle misure ivi previste comporterebbe un onere burocratico eccessivo sia per i cittadini che per l'amministrazione pubblica. La consigliera ha aggiunto di essere della stessa opinione del cons. Leiter Reber, il quale aveva dichiarato che in una discussione sulle fonti di energia alternativa andrebbe considerato anche l'aspetto dell'efficienza. A tale riguardo ha ricordato il super ecobonus per il risanamento energetico previsto nel Decreto Rilancio del Governo (decreto legge n. 34/2020), appena emanato. Pertanto, ha proposto di attendere e verificare con attenzione il contenuto di queste disposizioni nonché i rispettivi ambiti di applicazione. Se risultassero necessari ulteriori interventi, si potrebbero prevedere nuove misure a livello provinciale sulla base della disciplina statale. Tali disposizioni integrative potrebbero essere inserite nel pacchetto di misure congiunturali previsto a livello provinciale. Infine, ha sollevato il problema della perdita di energia durante l'immissione dell'energia solare

Der Vorsitzende Locher merkte an, dass das Thema Energie bereits in der neueren Geschichte Südtirols politisch eine wichtige Rolle gespielt habe. So war nach dem ersten Weltkrieg die günstige Lage Südtirols für die Erzeugung von Energie durch Wasserkraft der ausschlaggebende Grund der Grenzziehung am Brenner. Heute habe man das Glück, dass in Südtirol doppelt soviel Energie produziert als verbraucht werde. In Bezug auf Photovoltaikanlagen sehe er ein großes Problem in deren Entsorgung. Dieses Problem dürfe bei der Diskussion über die Vorteile dieser Energiequelle nicht außer Acht gelassen werden. Er warnte auch davor, dass durch riesige Anlagen im Grünen das Landschaftsbild verunstaltet werde. Der Gesetzesentwurf beinhalte zwar einige sehr interessante Aspekte, doch sei er für eine konkrete Umsetzung nicht ausreichend durchdacht. Aus diesem Grund schlage auch er dem Einbringer vor, den Landesgesetzentwurf zurückzuziehen und nach eingehender Prüfung der neuen staatlichen Fördermaßnahmen gemeinsam einen Vorschlag auszuarbeiten.

In seiner Replik bedankte sich Abg. Nicolini für die Inputs, die kritischen Anmerkungen und die Vorschläge. Er erklärte, dass die Regulierungsfolgenabschätzung die erforderliche regelmäßige Kontrolle ermöglichen würde, wobei man durchaus darüber diskutieren könne, an welcher Stelle im Gesetz diese Regelung am besten verankert werden sollte. Er merkte an, dass er den Gesetzesentwurf vor 6 Monaten eingebracht habe, als die allgemeine Situation eine andere war und es den Ökobonus, der im nächsten Monat zur Anwendung kommt, noch nicht gab. Er hob hervor, dass der Ökobonus ausschließlich für 1 Jahr gelte und dass nicht alle potenziellen Begünstigten in dieser Zeitspanne von 1 Jahr eine Sanierung vornehmen werden können; der vorliegende Gesetzesentwurf würde hingegen in 10 - 15 Jahren entsprechende Ergebnisse zeigen. Jenen, die einen Vergleich mit dem Steuerbonus gemacht hätten, replizierte der Abgeordnete, dass Letzterer nur für Bürger mit hohem Einkommen interessant sei, nicht aber für bedürftige Personen. Der Abgeordnete gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass der Gesetzesentwurf genehmigt werde, wobei er auch für Änderungen offen sei. Dies umso mehr, als die kürzlich von der Landesregierung eingebrachten Maßnahmen eher auf eine Reduzierung des Energiekonsums als auf eine erhöhte Gewinn-

nella rete provinciale.

Il presidente Locher ha osservato che nel recente passato l'Alto Adige ha svolto a livello politico un ruolo importante nel settore energetico. Ad esempio, nel periodo dopo la Prima Guerra Mondiale si decise di spostare il confine fino al Brennero proprio per la posizione favorevole dell'Alto Adige ai fini della produzione di energia idroelettrica. L'Alto Adige si trova ora nella felice situazione di poter produrre una quantità di energia elettrica doppia rispetto a quella che consuma. Per quanto riguarda gli impianti fotovoltaici, secondo lui il problema maggiore è lo smaltimento, un problema che non può essere ignorato in una discussione su vantaggi e svantaggi di questa fonte di energia. Egli ha inoltre evidenziato il rischio che impianti enormi disseminati nel verde compromettano notevolmente il paesaggio. Il disegno di legge contiene sicuramente alcuni aspetti interessanti, ma non si è riflettuto bene sulla loro concreta attuazione. Per questo motivo egli propone al presentatore di ritirare il disegno di legge e di elaborare congiuntamente una proposta legislativa dopo aver esaminato con attenzione le nuove misure di sostegno dello Stato.

In sede di replica il presentatore, cons. Nicolini, ha ringraziato per gli stimoli, le critiche e i suggerimenti forniti. Ha dichiarato che la clausola valutativa è uno strumento che garantisce un necessario controllo periodico, anche se si può discutere sulla sede in cui prevederla. Ha fatto presente di aver presentato il disegno di legge circa sei mesi fa, quando la situazione era diversa e non esisteva l'ecobonus che partirà dal prossimo mese di luglio 2020. Ha sottolineato che però l'ecobonus ha un tempo limitato di un anno e non tutti i potenziali beneficiari potranno fare quest'anno un risanamento, mentre questo disegno di legge darà i suoi frutti fra 10, 15 anni. Replicando a chi ha fatto un confronto con i bonus fiscali, il consigliere ha spiegato che questi ultimi sono interessanti per chi ha redditi alti e non per chi si trova in una situazione d'indigenza. Il consigliere ha auspicato l'accoglimento del disegno di legge, dichiarandosi disposto anche a delle modifiche; questo anche dopo aver visto che negli ultimi provvedimenti di Giunta si è preferito puntare più su una riduzione del consumo di energia che su un aumento della produzione delle energie rinnovabili.

nung von erneuerbarer Energie abgezielt hätten.

Nach Abschluss der Generaldebatte wurde der Übergang zur Artikeldebatte des Landesgesetzentwurfes Nr. 42/19 mit 3 Jastimmen (der Abg.en Faistnauer, Dello Sbarba und Leiter Reber) und 4 Gegenstimmen (des Vorsitzenden Locher und der Abg.en Amhof, Tauber und Vallazza) abgelehnt.

Der Ausschussvorsitzende leitet den Gesetzentwurf gemäß Artikel 42 Absatz 4 der Geschäftsordnung an den Landtagspräsidenten weiter.

JK/ED/vr

Conclusa la discussione generale, il passaggio alla discussione articolata del disegno di legge provinciale n. 42/19 è stato respinto con 3 voti favorevoli (espressi dai cons. Faistnauer, Dello Sbarba e Leiter Reber) e 4 voti contrari (espressi dal presidente Locher e dai cons. Amhof, Tauber e Vallazza).

Ai sensi dell'articolo 42, comma 4, del regolamento interno il presidente della commissione trasmette il disegno di legge al presidente del Consiglio provinciale.

DF/ED/pa

Der Ausschussvorsitzende | Il presidente della commissione  
Franz Locher